**13. September 2017**

**Grotelüschen: Wald braucht Freiraum**

**Die Sonne strahlt durch die Baumkronen, am Wegrand türmt sich gerade erst geschlagenes Holz – auf den ersten Blick scheint alles in Ordnung im Privatwald am Rüspelbusch bei Ahlhorn. Wo gerade erst durchforstet wurde, sind Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, Bezirksförster Michael Feiner und die Forstbetriebsgemeinschaft Oldenburg-Delmenhorst (FBG) auf Einladung der hiesigen Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen (CDU) zusammengekommen. Zentrales Thema an diesem Tag: Die zu starren Förderungen für Waldbesitzer. „Bund und Land bieten Fördermöglichkeiten, wir müssen aber unbedingt die Rahmenbedingungen flexibler gestalten, damit die Gelder besser ausgeschöpft werden können“, so Grotelüschen. Derzeit schreiben die Förderungen z.B. beim Baumbestand prozentuale Anteile bestimmter Baumarten vor. Das jedoch entspricht vielfach nicht mehr der hiesigen Waldstruktur: „Wir brauchen eine Ausrichtung der Förderungen an tatsächlichen Standortbedingungen“, so Günter Westermann, Vorsitzender der FBG. Dieser Gestaltungsrahmen und ein Abbau der starren Bürokratie im Förderbetrieb müssen kommen, um die Fachleute vor Ort handlungsfähig zu machen, das kann auch Georg Schirmbeck bestätigen.**

**Privatwälder machen 44% der deutschen Waldfläche aus, in Niedersachsen sind die privaten Waldbesitzer, meist landwirtschaftliche Familienbetriebe, sogar zu 60% Besitzer der Waldflächen. Wald schützt und reinigt Trinkwasser, ist Erholungsraum, sowie Sicht- und Lärmschutz. „Welche Investitionen private Waldbesitzer machen, kann man als Spaziergänger oder Sportler auf Anhieb nicht erkennen. Damit unsere Wälder weiterhin für alle Bürger zugänglich bleiben, brauchen wir den Abbau von Bürokratie und Förderhemmnissen“, bringt Grotelüschen den allgemeinen Nutzen auf den Punkt. Dafür will die Abgeordnete auch weiterhin in Berlin eintreten.**

Hinweis: Gerne können Sie anliegendes Foto für eine Veröffentlichung nutzen.